

Corona und Mobilität

Ergebnisse einer pandemiebegleitenden Längsschnittstudie

IVM.UM.NEUN.PENDELN.FRM.EINE.STUNDE

16. Februar 2022

Dr. Claudia Nobis

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Institut für Verkehrsforschung



Wissen für Morgen



Panel-Studie des DLR zur Mobilität in Krisenzeiten

- **Stichprobe:**

- Erste Erhebung (6.-10.4.2020): 1.000 Personen
- Zweite Erhebung (29.6.-8.7.2020): 1.000 Personen (davon: 566 WiederholerInnen)
- Dritte Erhebung (24.11.-4.12.2020): 1.002 Personen (davon: 750 WiederholerInnen)
- Vierte Erhebung (28.4.-10.5.2021): 1.011 Personen (davon: 883 WiederholerInnen)
- Fünfte Erhebung (25.11.-08.12.2021): 2.515 Personen (davon: 755 WiederholerInnen)

- **Erhebungsinhalt:**

- Mobilität in Zusammenhang mit Arbeiten, Einkaufen, Freizeit und Reiseverhalten
- Verkehrsmittelnutzung vor und während der Krise
- Persönlicher Umgang mit der momentanen Situation, Strategien und Einstellungen

- **Methode:** Online-Erhebung

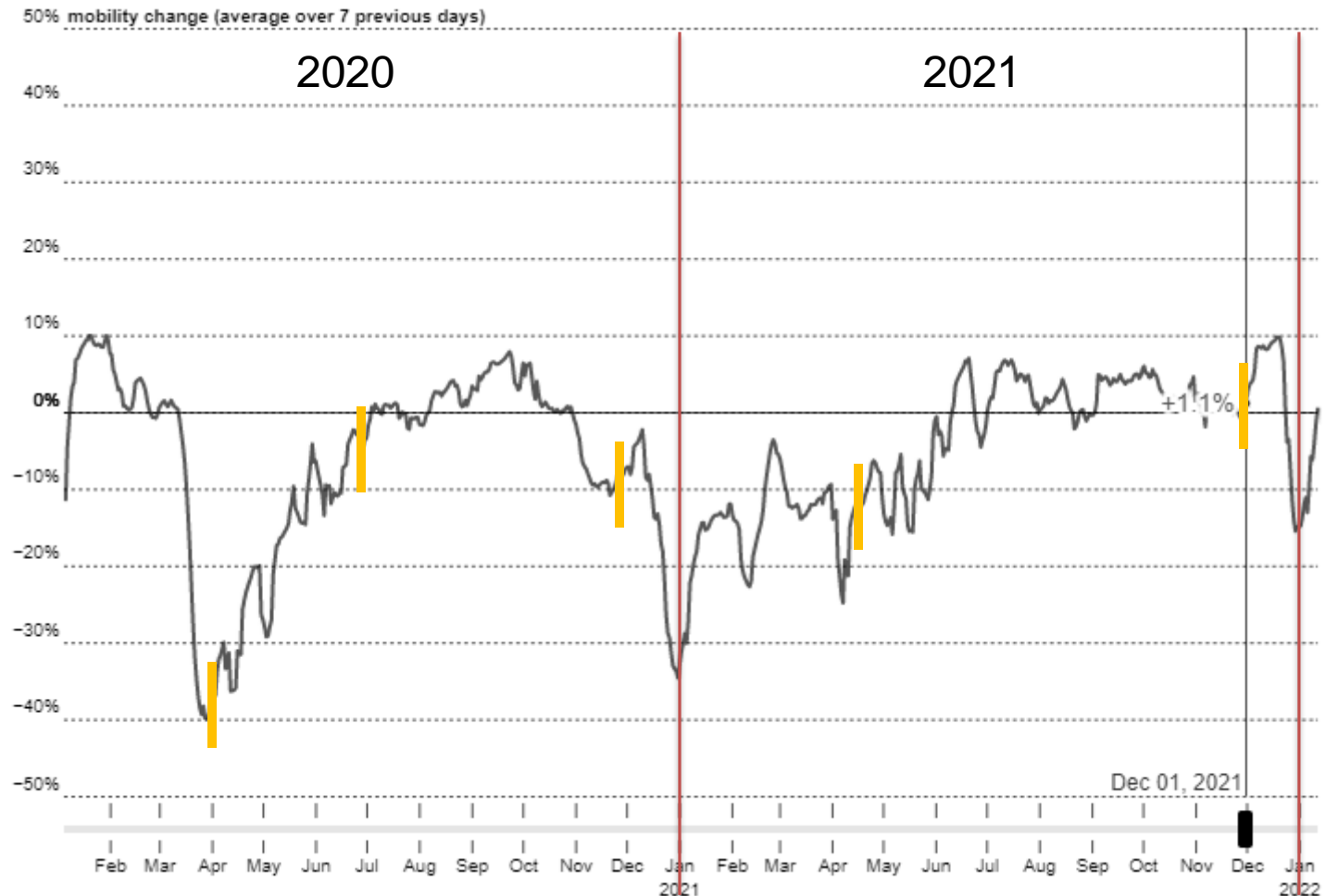
- **Erhebungsinstitut:** KANTAR GmbH



Verlauf des Verkehrsaufkommens auf Basis von Mobilfunkdaten

Durch die Pandemie schwankt das Wegeaufkommen stark

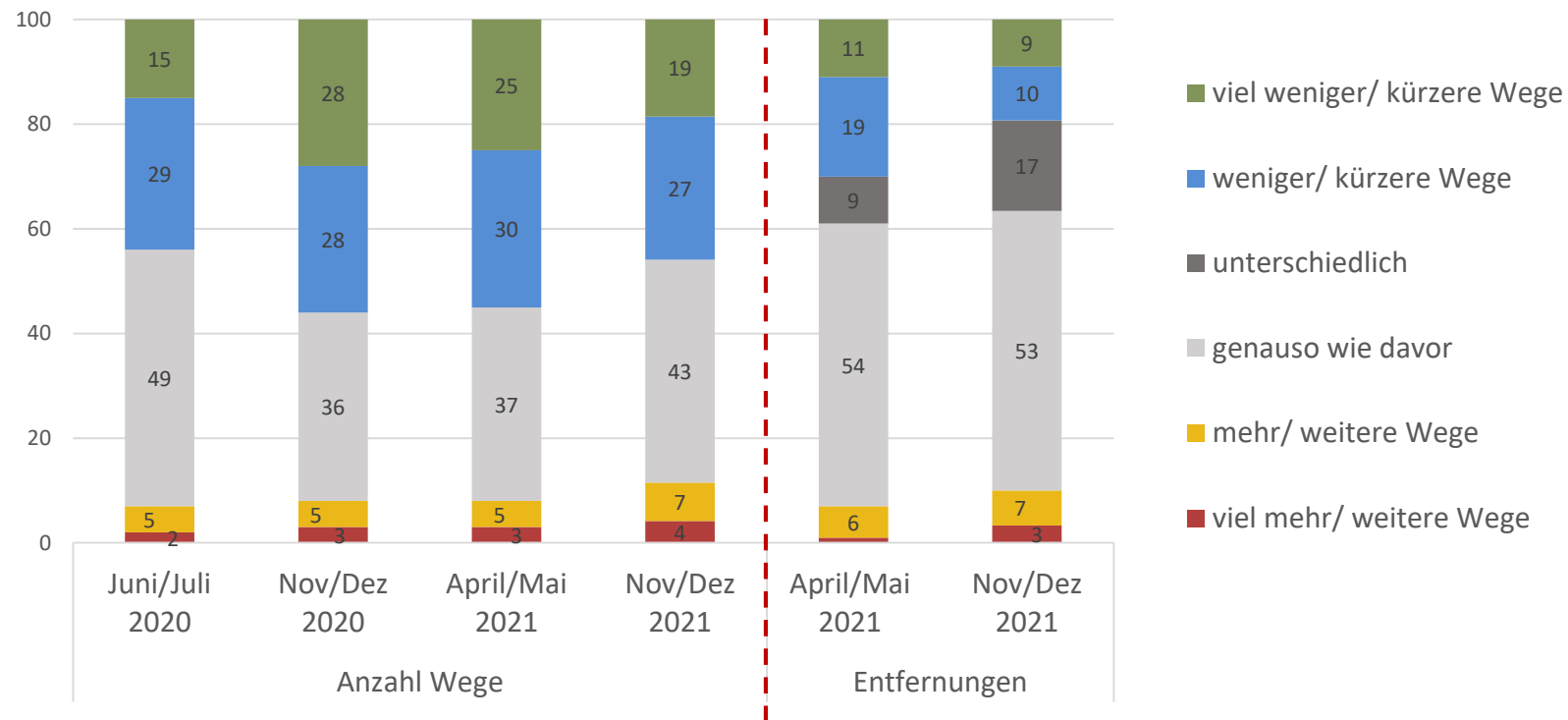
Änderung des Verkehrsaufkommens
jeweils im Vergleich zur selben Zeit im
Jahr 2019 (Basis: Mobilfunkdaten)



Selbsteinschätzung der Mobilität im Vergleich zu der Zeit vor Corona

Im Vergleich zum letzten Jahr ist das Mobilitätsniveau wieder angestiegen

Selbsteinschätzung des Verkehrsaufkommens und der Entfernung von Wegen im Vergleich zu der Zeit vor der Ausbreitung des Corona-Virus



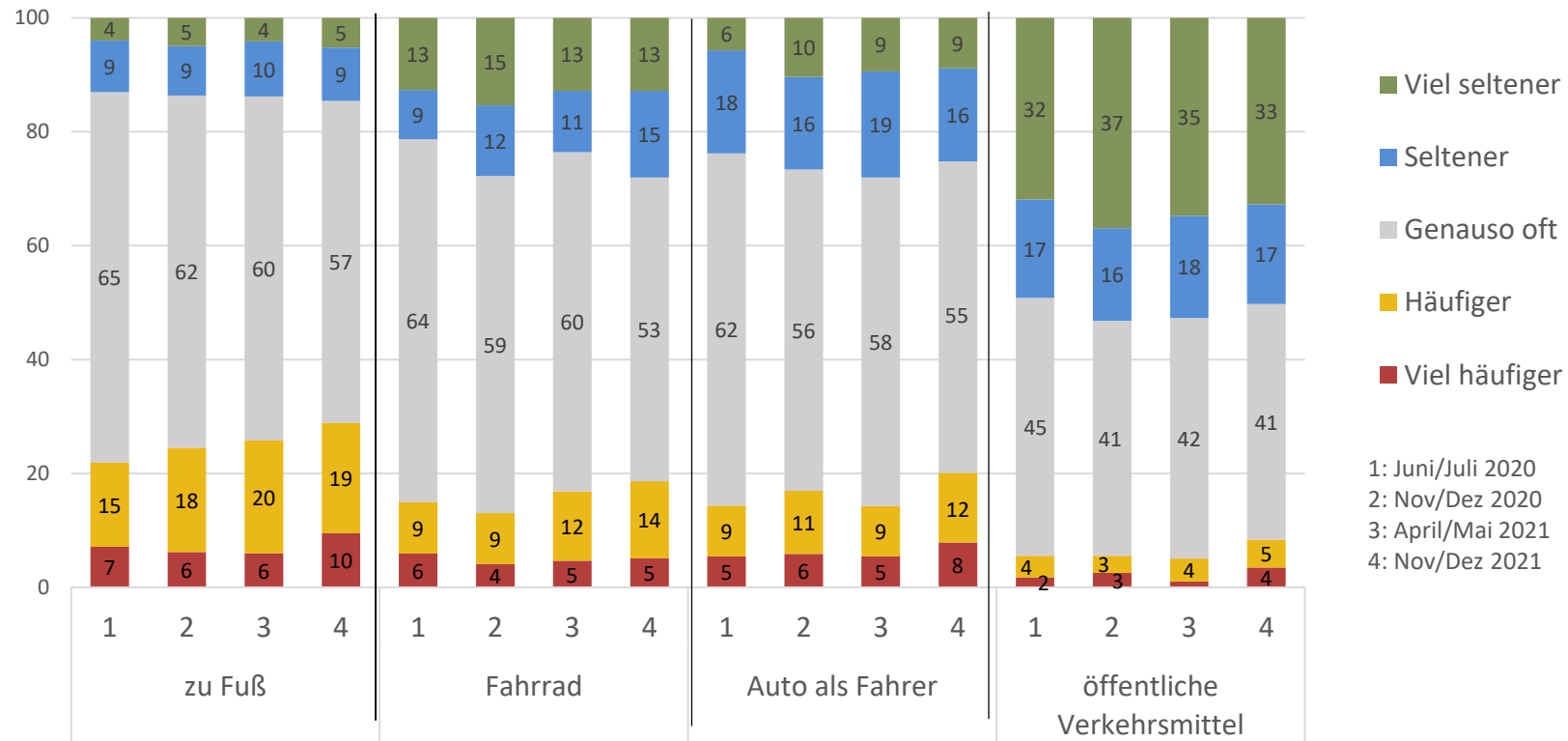
1. bis 5. DLR-Befragung zur Mobilität in Krisenzeiten, Personen ab 18 Jahren, Angaben in Prozent



Selbsteinschätzung der Nutzungshäufigkeit von Verkehrsmitteln

Bedeutung von Fußwegen nimmt zu, ÖV-Nutzung bleibt auf niedrigem Niveau

Selbsteinschätzung der Nutzungshäufigkeit der Verkehrsmittel im Vergleich zu der Zeit vor der Ausbreitung des Corona-Virus



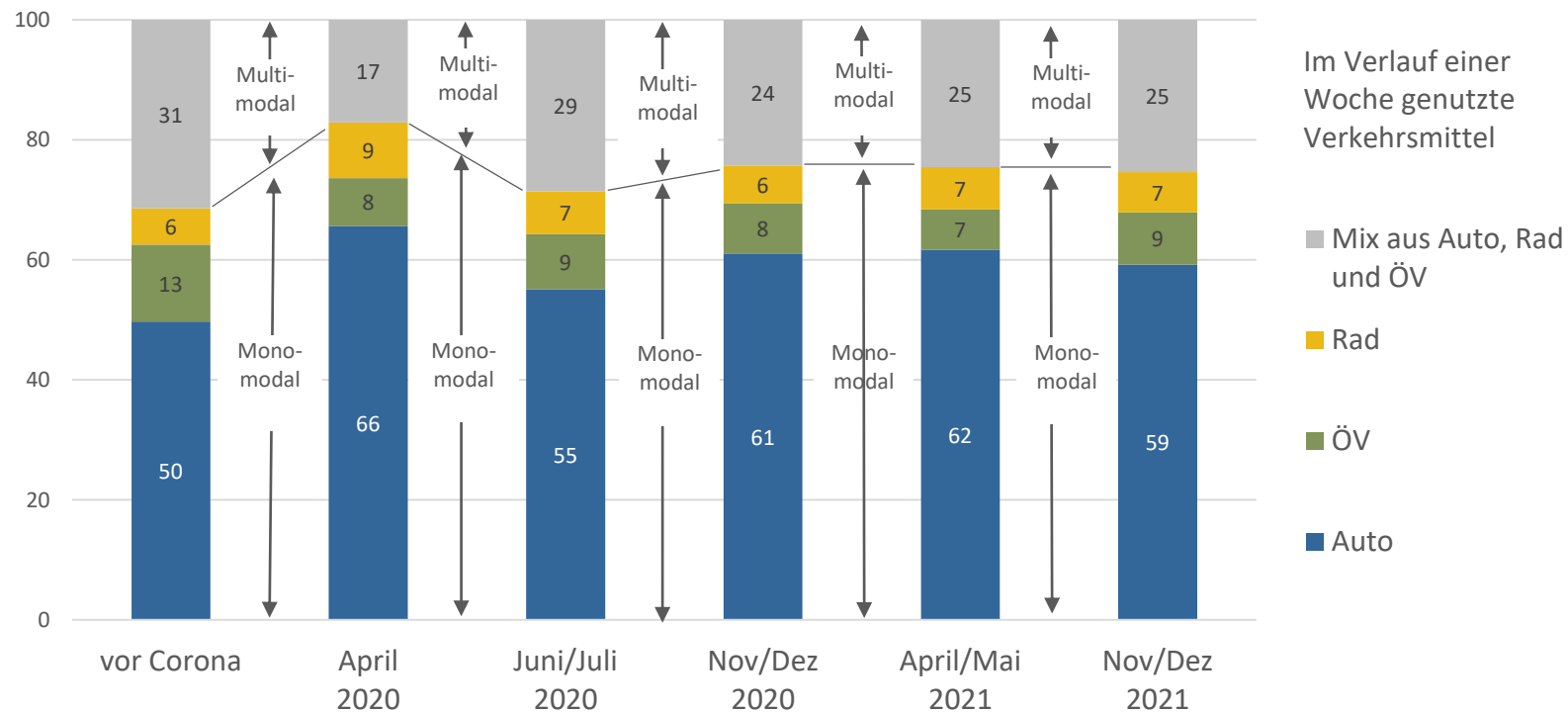
2. bis 5. DLR-Befragung zur Mobilität in Krisenzeiten, Personen ab 18 Jahren, Angaben in Prozent



Anteil der Modalgruppen vor Corona und im Verlauf der Pandemie

Anteil monomodaler Nutzung des Pkw weiterhin deutlich über Ausgangsniveau

Änderung der Verkehrsmittelpräferenzen



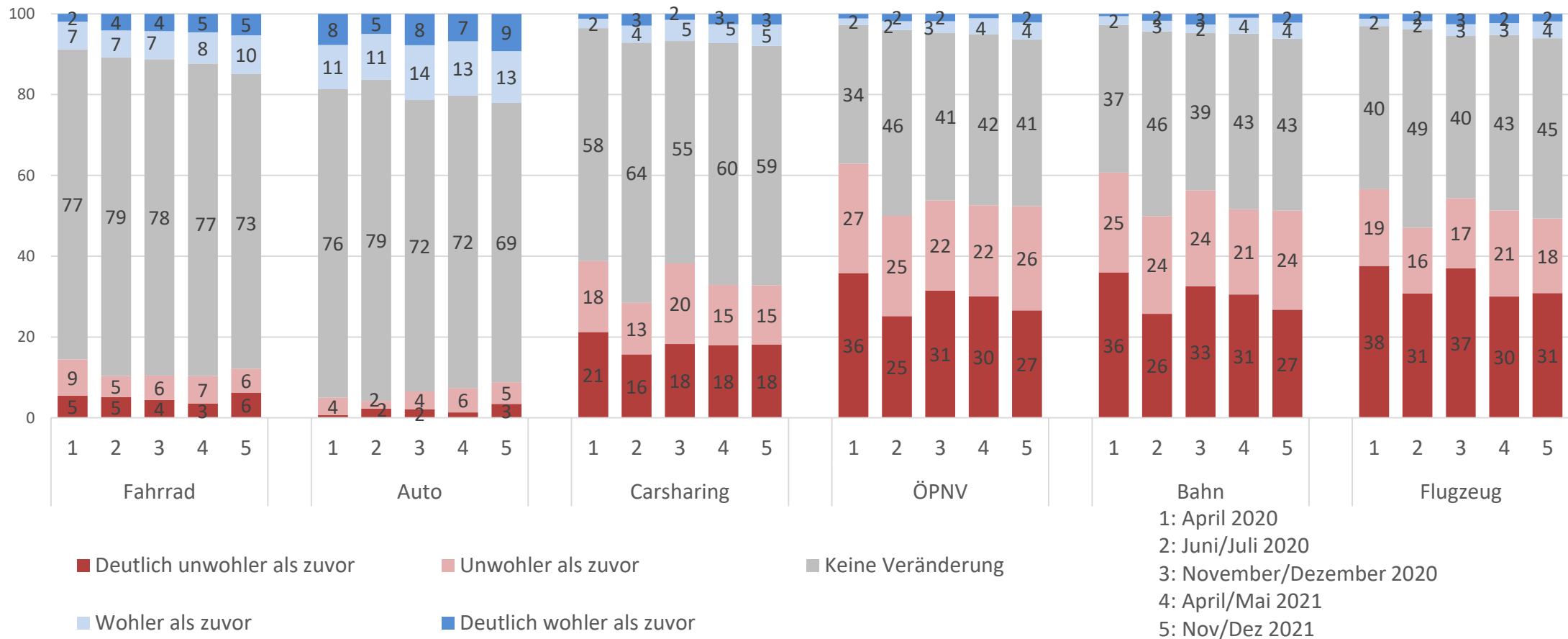
1. bis 5. DLR-Befragung zur Mobilität in Krisenzeiten, Personen ab 18 Jahren, Angaben in Prozent



Subjektives Empfinden bei Verkehrsmittelnutzung

Unwohlsein im ÖV nach wie vor hoch, aber leicht abnehmende Tendenz

Wie fühlen Sie sich aktuell wenn Sie die folgenden Verkehrsmittel nutzen/nutzen würden?



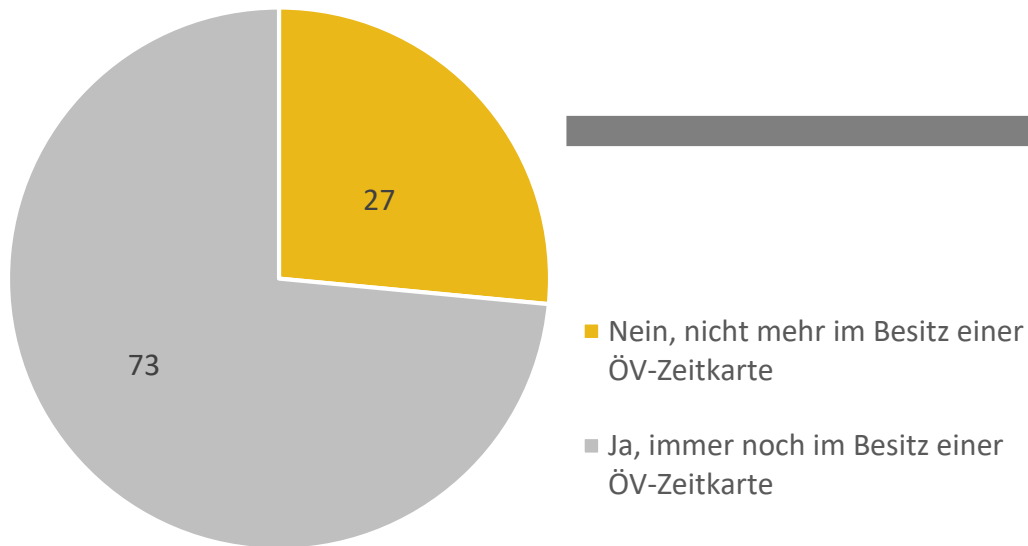
1. bis 5. DLR-Befragung zur Mobilität in Krisenzeiten, Personen ab 18 Jahren, Angaben in Prozent



Auswirkungen von Corona auf den Besitz von ÖPNV-Zeitkarten

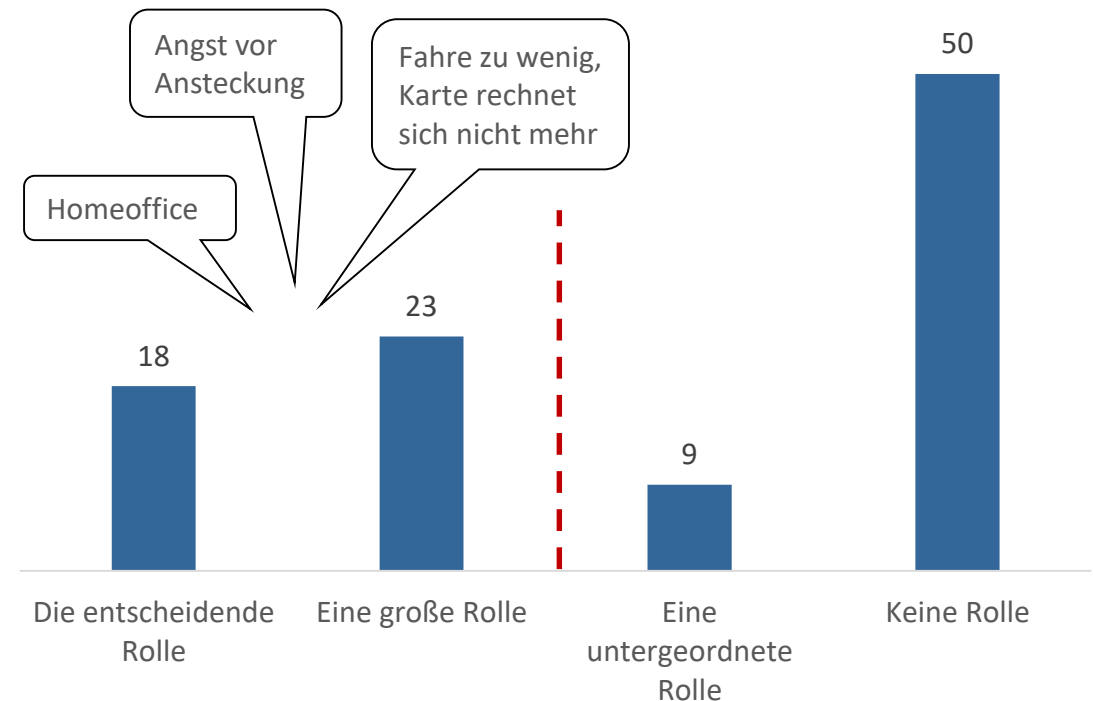
Ein gutes Viertel der ehemaligen KundInnen hat ÖPNV-Abonnement abgeschafft

Aktueller ÖV-Zeitkartenbesitz bei Personen mit ÖV-Zeitkarte vor Ausbruch des Corona-Virus



5. DLR-Befragung zur Mobilität in Krisenzeiten, Personen ab 18 Jahren, Angaben in Prozent

Die Rolle von Corona bei der Abschaffung von ÖV-Zeitkarten



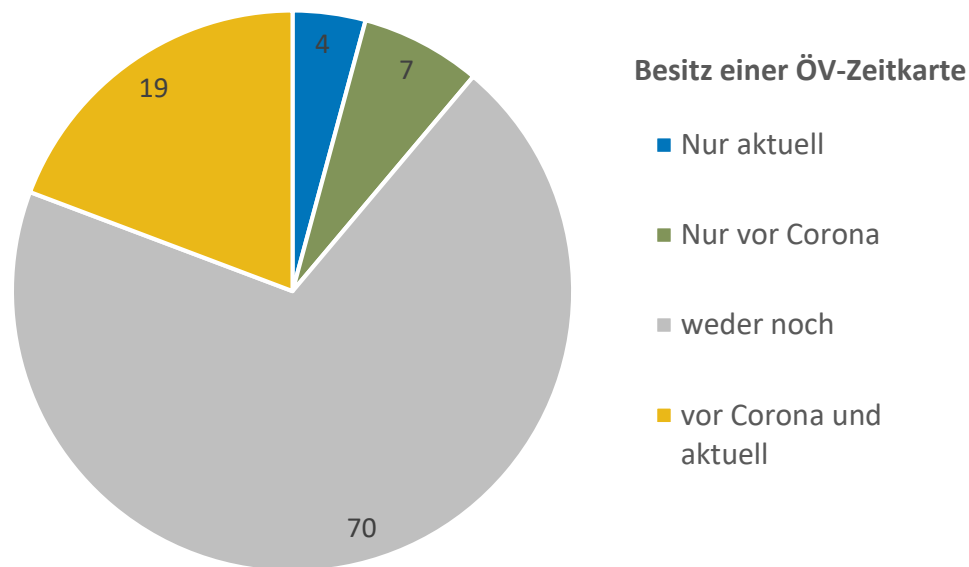
5. DLR-Befragung zur Mobilität in Krisenzeiten, Personen ab 18 Jahren, Angaben in Prozent



Entwicklung Besitz ÖV-Zeitkarte & Einschätzung der zukünftigen ÖV-Nutzung

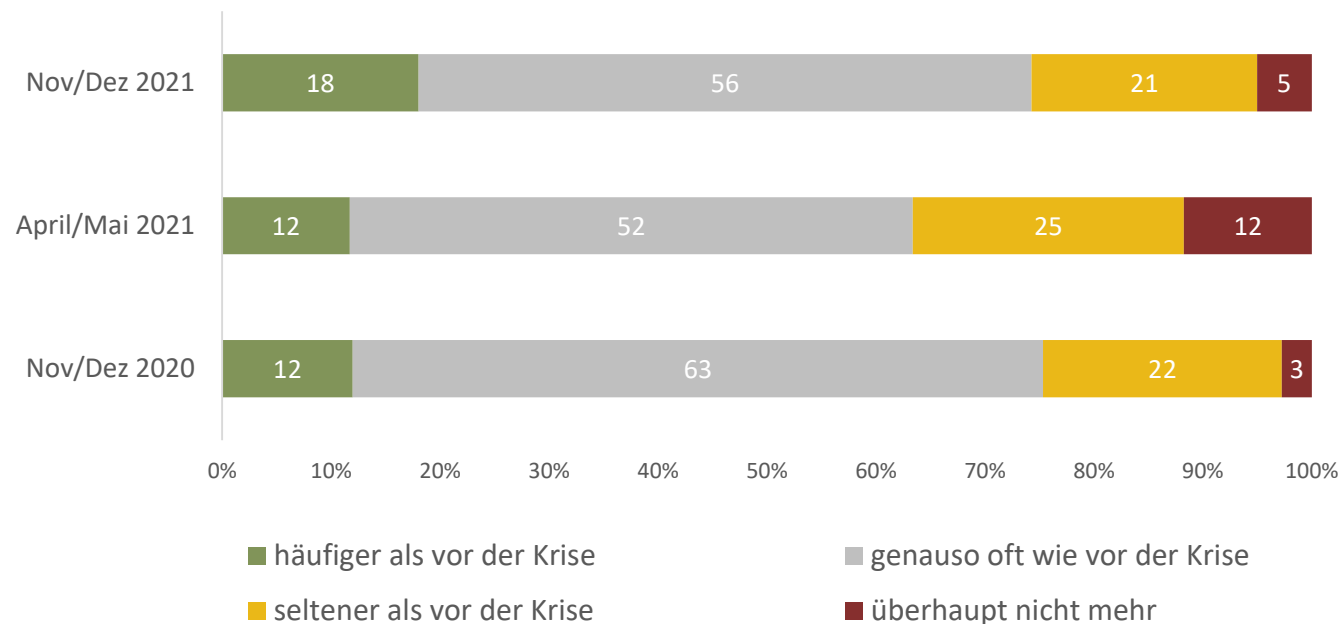
Dramatischer Rückgang der Nutzungserwartung im Frühjahr setzt sich nicht fort

ÖV-Zeitkartenbesitz vor Corona und aktuell



5. DLR-Befragung zu Mobilität in Krisenzeiten, Personen ab 18 Jahren, Angaben in Prozent

Selbsteinschätzung der zukünftigen ÖV-Nutzung

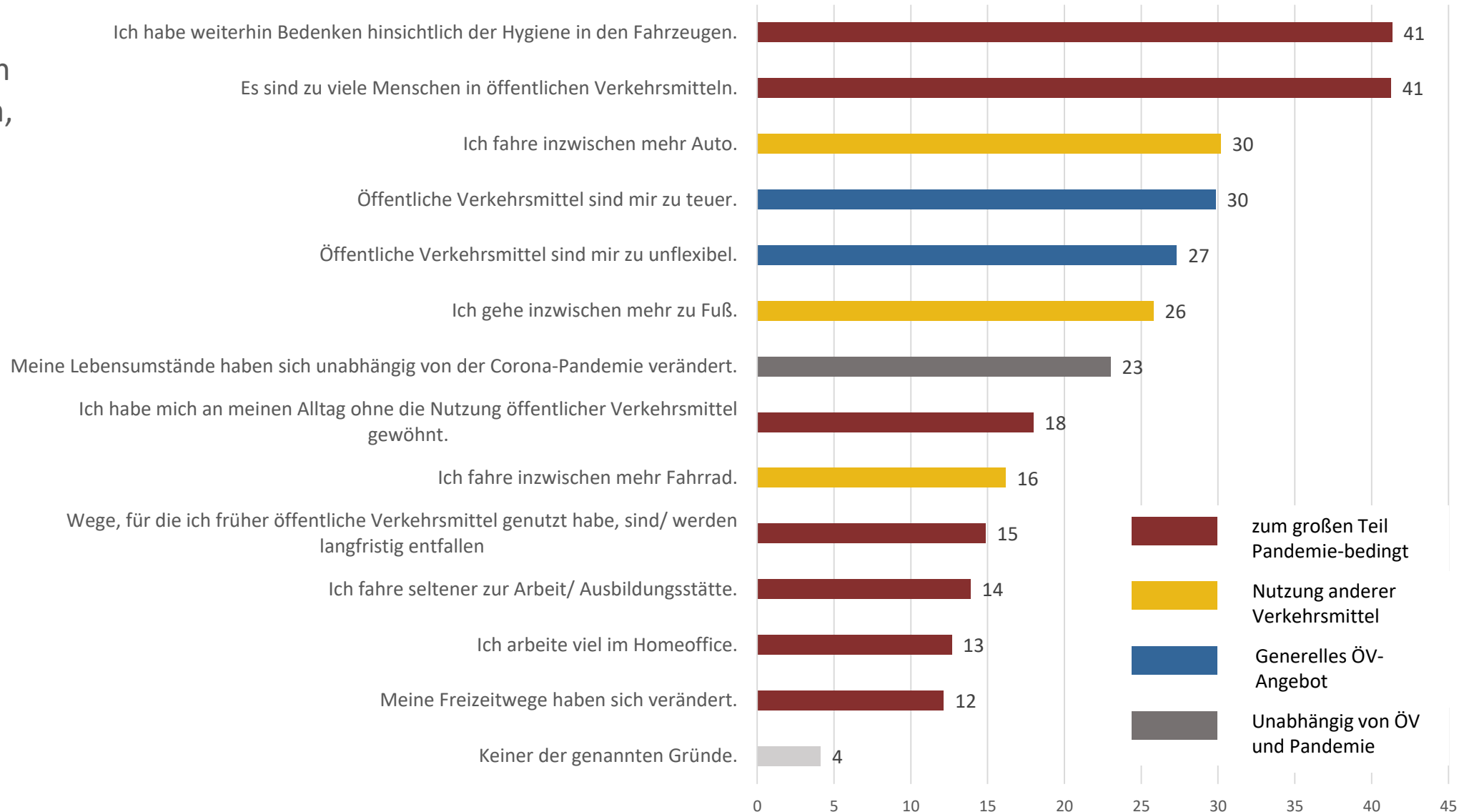


3., 4. und 45 DLR-Befragung zur Mobilität in Krisenzeiten, Personen ab 18 Jahren, die den ÖPNV vor Corona an mindestens ein bis drei Tagen pro Monat genutzt haben, Angaben in Prozent



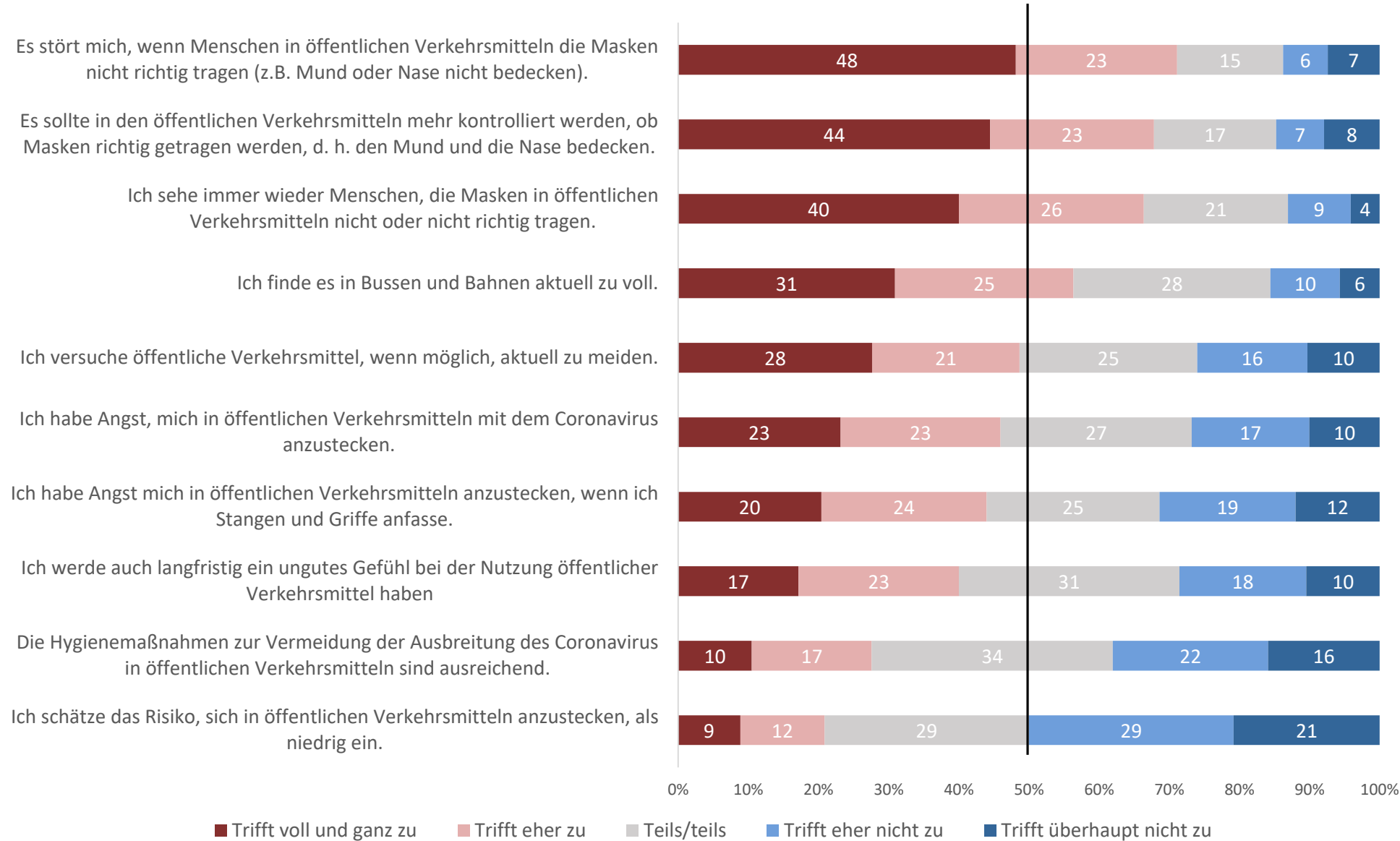
Gründe für eine seltenere ÖV-Nutzung (Mehrfachantworten)

Am häufigsten werden hygienische Bedenken, mangelnder Abstand zu anderen Personen und gestiegene Autonutzung genannt



Einschätzung der aktuellen Situation im ÖPNV durch ÖV-Nutzende

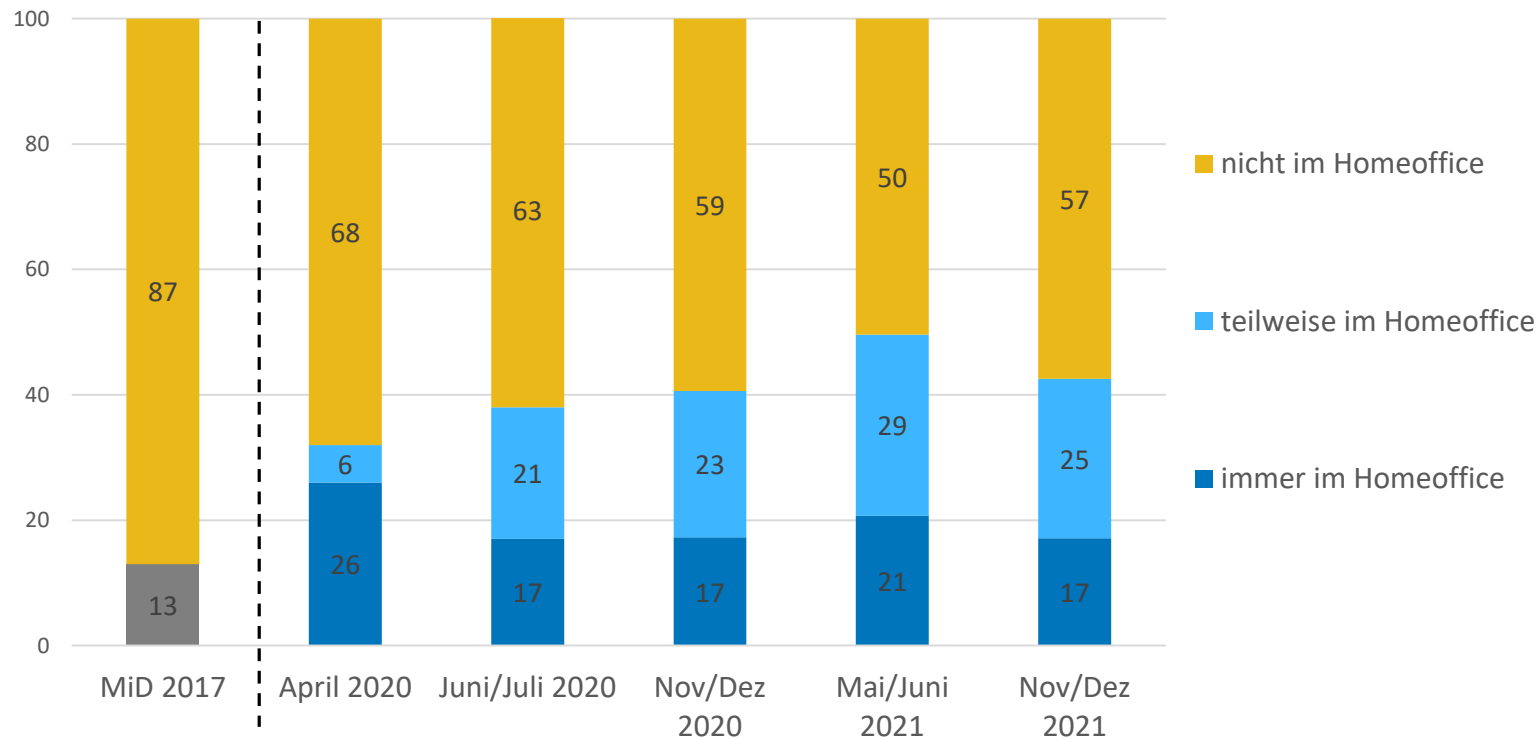
- Items wurden in den letzten drei Erhebungen sehr ähnlich eingeschätzt
- teilweise jahreszeitliche Schwankungen
- Das Thema Masken ist jeweils das größte Problem



Arbeiten während der Corona-Pandemie

Der höchste Homeoffice-Anteil wurde im Frühjahr 2021 erzielt

Arbeiten Sie derzeit im Homeoffice bzw. von zu Hause?



- Schätzung vor Corona: 40 Prozent der Arbeitsplätze sind theoretisch für Homeoffice geeignet
- Das gemessene Maximum lag bei 50 Prozent
- Nach Selbsteinschätzung der Probanden war das Potenzial sogar noch etwas höher

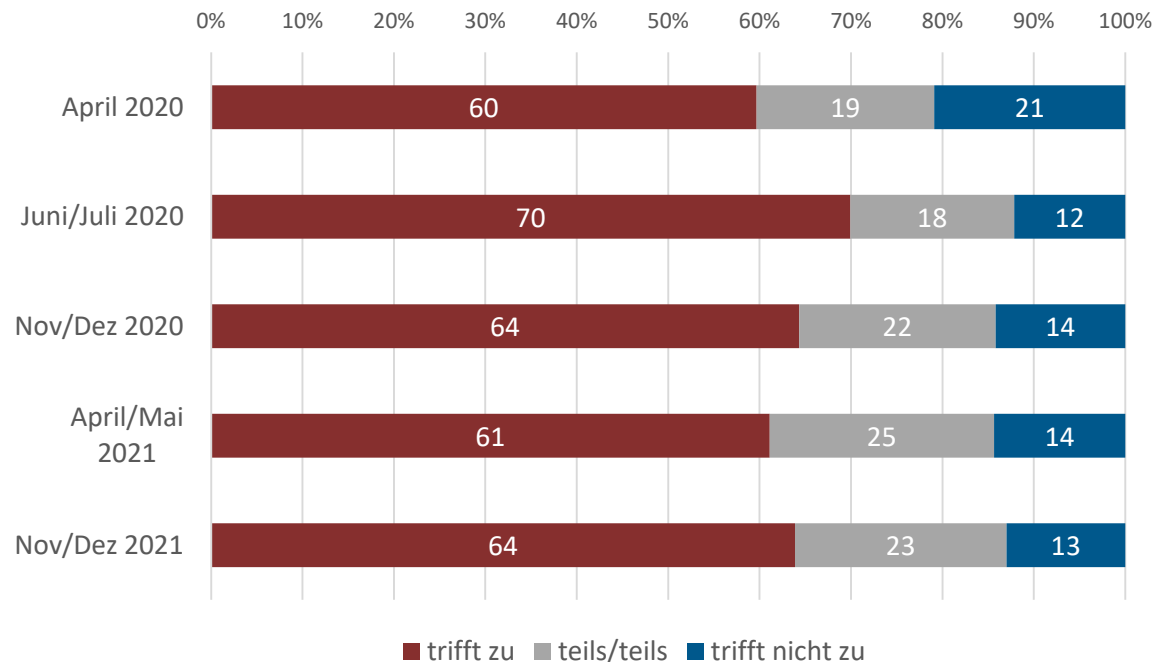
MiD 2017, 1. bis 5. DLR-Befragung zur Mobilität in Krisenzeiten, berufstätige Personen, Angaben in Prozent



Langfristige Perspektive von Homeoffice

Zufriedenheit und Wunsch nach Homeoffice auf hohem Niveau eingependelt

Ich kann mir vorstellen, langfristig vermehrt von zu Hause bzw. im Homeoffice zu arbeiten



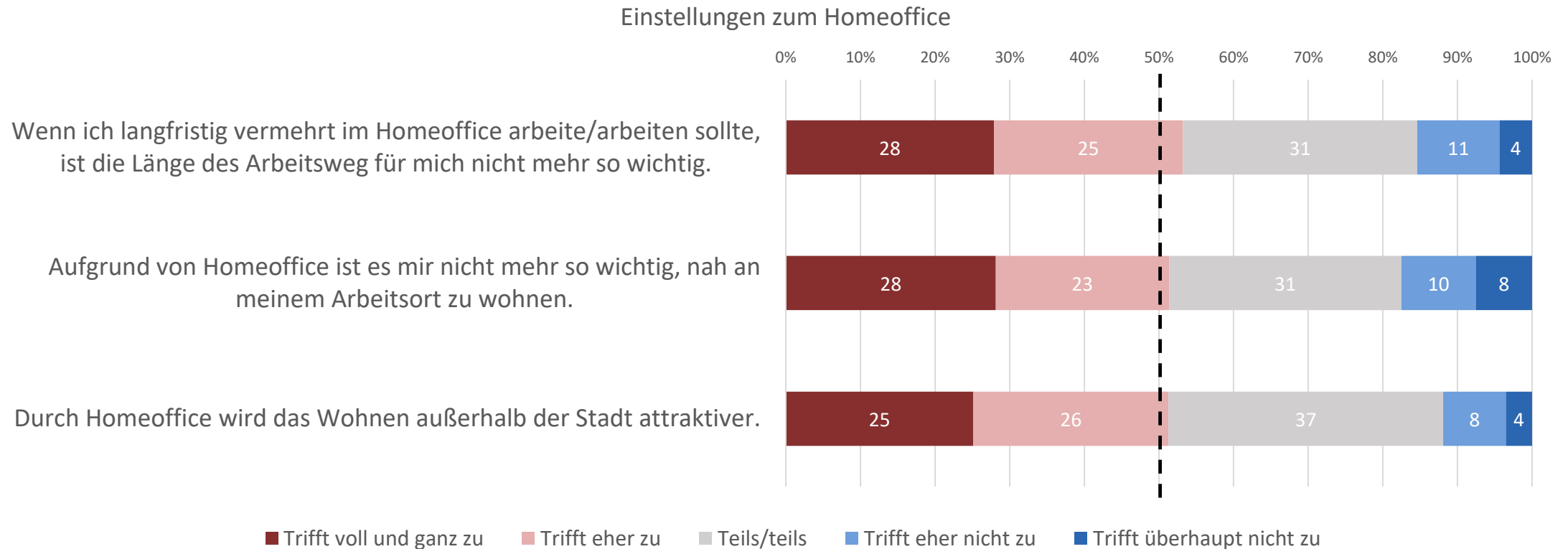
1. bis 5. DLR-Befragung zur Mobilität in Krisenzeiten, Personen ab 18 Jahren, Angaben in Prozent

- Arbeitswelt wird sich langfristig verändern, in welchem Ausmaß noch nicht ganz klar
- Auch auf Arbeitgeberseite zeigen sich Veränderungen
- Clusteranalyse zeigt: 92 Prozent befürworten Homeoffice, 8 Prozent lehnen es ab
- Die Rechnung „weniger Berufsverkehr = geringere Verkehrsnachfrage“ ist zu einfach; die Realität ist weitaus komplexer
- Vor Corona: Personen im Homeoffice hatten keine geringere Mobilität



Mögliche Auswirkungen von Homeoffice

Durch Homeoffice nimmt die Bedeutung der Nähe von Wohn- und Arbeitsort ab



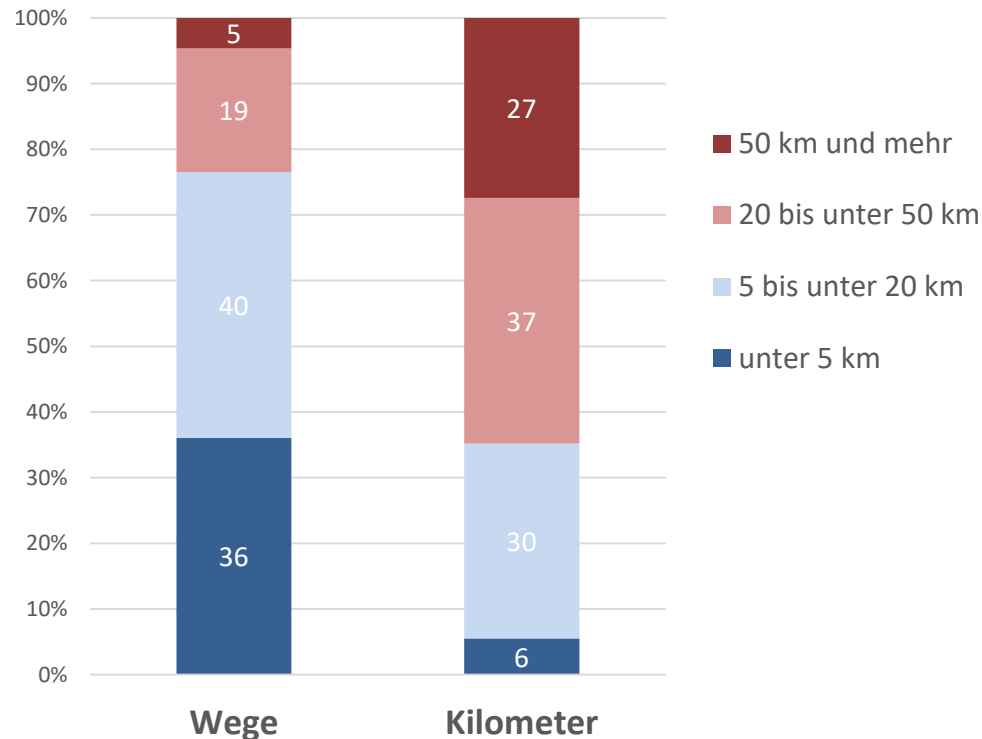
5. DLR-Befragung zur Mobilität in Krisenzeiten, Personen ab 18 Jahren, Angaben in Prozent



Verkehrsaufkommen und Verkehrsleistung von Arbeitswegen nach Distanz

Vor Corona: Wenige lange Wege stehen für einen hohen Anteil der Kilometer

Arbeitswege: Verkehrsaufkommen und Verkehrsleistung nach Distanzklassen



MiD 2017, Angaben in Prozent

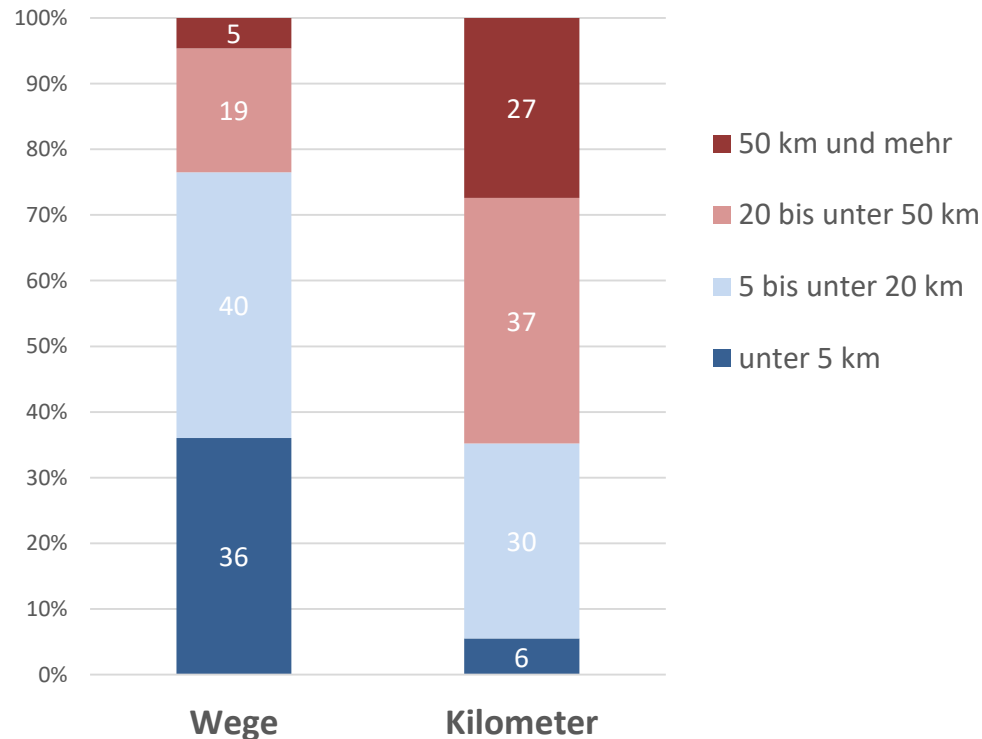
- Wenn Berufstätige ins Umland der Städte/ auf das Land ziehen und nicht jeden Tag zur Arbeit pendeln, können auf dem Arbeitsweg trotzdem mehr Kilometer zurückgelegt werden
- Rechenbeispiele:
 - 5 Tageweche, 5 km zur Arbeit: 50 km / Woche
 - 3 Tageweche, 10 km zur Arbeit: 60 km / Woche
 - 2 Tageweche, 20 km zur Arbeit: 80 km / Woche
 - 1 Tageweche, 50 km zur Arbeit: 100 km / Woche



Verkehrsaufkommen und Verkehrsleistung von Arbeitswegen nach Distanz

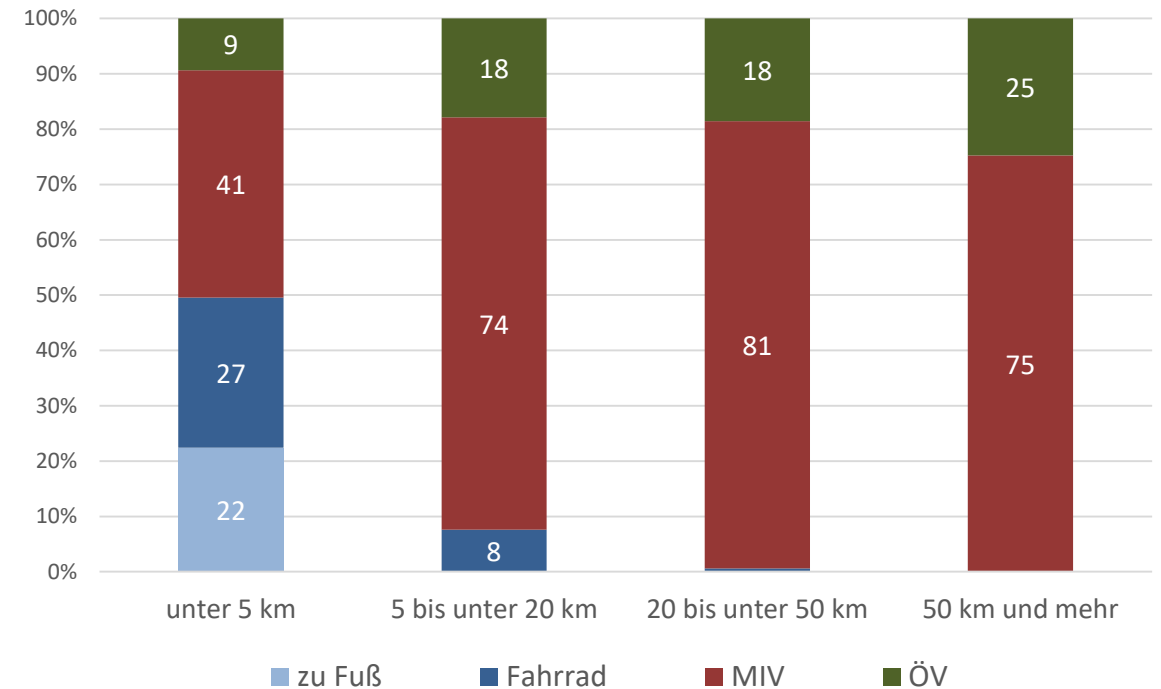
Vor Corona: Wenige lange Wege stehen für einen hohen Anteil der Kilometer

Arbeitswege: Verkehrsaufkommen und Verkehrsleistung nach Distanzklassen



MiD 2017, Angaben in Prozent

Verkehrsmittelnutzung auf Arbeitswegen nach Distanzklassen



MiD 2017, Angaben in Prozent

Ab 5 Kilometer sind die Arbeitswege endgültig autolastig.



Zusammenfassung

- Die öffentlichen Verkehrsmittel sind weiterhin der Verlierer der Pandemie.
- Der ÖPNV hat inzwischen rund zehn Prozent seiner Stammkundschaft verloren.
- Die Angst vor Ansteckung und das Unbehagen in kollektiv genutzten Verkehrsmitteln hat sich tief in den Köpfen der Menschen verankert. Hauptargumente gegen ÖV: mangelnde Hygiene und fehlender Abstand.
- 30 Prozent der ÖPNV-Nutzenden geben an, inzwischen vermehrt das Auto zu nutzen.
- Homeoffice-Anteil wird langfristig höher sein, Effekt auf die Verkehrsnachfrage noch nicht eindeutig.
- Homeoffice schwächt ÖV, da Arbeitswege überproportional oft mit ÖV durchgeführt werden.

Fazit

- Positiv: Morgendliche Spitzen flachen ab, auch dank Homeoffice.
- Aber: ÖPNV-Kundschaft kehrt den Öffentlichen zuteilen den Rücken, wirtschaftliche Tragfähigkeit leidet.
- Das Unbehagen in öffentlichen Verkehrsmitteln muss ernst genommen werden.
- Es hat sich eine neue Normalität eingestellt.
- Ein Warten auf die Zeit nach der Krise macht keinen Sinn. Planung und Politik müssen unter den aktuell gegebenen Bedingungen handeln.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
Institut für Verkehrsforschung**

Dr. Claudia Nobis

Claudia.Nobis@dlr.de
Rudower Chaussee 7
12489 Berlin

